

Sonderteil

INTEGRATION  
aus Sicht der  
Jugendlichen

# Jahresbericht 2009



**Stiftung Bühl**

Zentrum für Heilpädagogik und berufliche Eingliederung



## Stiftungsrat / Leitungskader

Johannes Zollinger, Wädenswil	Präsident
Hans Marthaler, Wädenswil	Vizepräsident
Jürg Schwarz, Wädenswil	Finanzvorstand
Hans H. Meier, Wädenswil*	Aktuar
Regina Barth, Uster*	
Hans Berner, Dübendorf	
Dr. med. Beat Bornhauser, Wädenswil*	
Philippe Cramer, Zürich*	
Hanspeter Dürig, Zollikerberg	
Dr. iur. Werner Hotz, Richterswil	
Brigitte Jenny, Basel	
Raphael Knecht, Richterswil*	
Albert Spescha, Chur	
Dr. iur. Fritz Störi, Wädenswil	
Christine Willemsen, Wollerau	
Dr. med. Susanne Zürrer-Simmen, Wetzikon	

\* mit beratender Stimme

## Direktor

Hans H. Meier

## Abteilungsleiter(innen)

Regina Barth	Schule und Wohnen
Raphael Knecht	Berufsbildung und Wohnen
Erika Köstinger	Administration

## Bereichsleiter(innen)

Markus Jasinski	Aufbau und Förderungsprogramm für Jugendliche (AFJ)
Robert Schmid	Internat Berufsbildung
Brigitte Stauffer	Internat Schule
Hansruedi Stauffer	Schule
Martha Steiner	Dienstleistungsbetriebe
Peter Vollmer	Produktionsbetriebe

## Produktionsbetriebe

Bühl-Laden	Telefon 044 783 17 90
Gärtnerei	Telefon 044 783 18 41
Landwirtschaft	Telefon 044 783 18 40
Metallwerkstatt	Telefon 044 783 17 70
Montagewerkstatt	Telefon 044 783 17 80
Schreinerei	Telefon 044 783 18 23

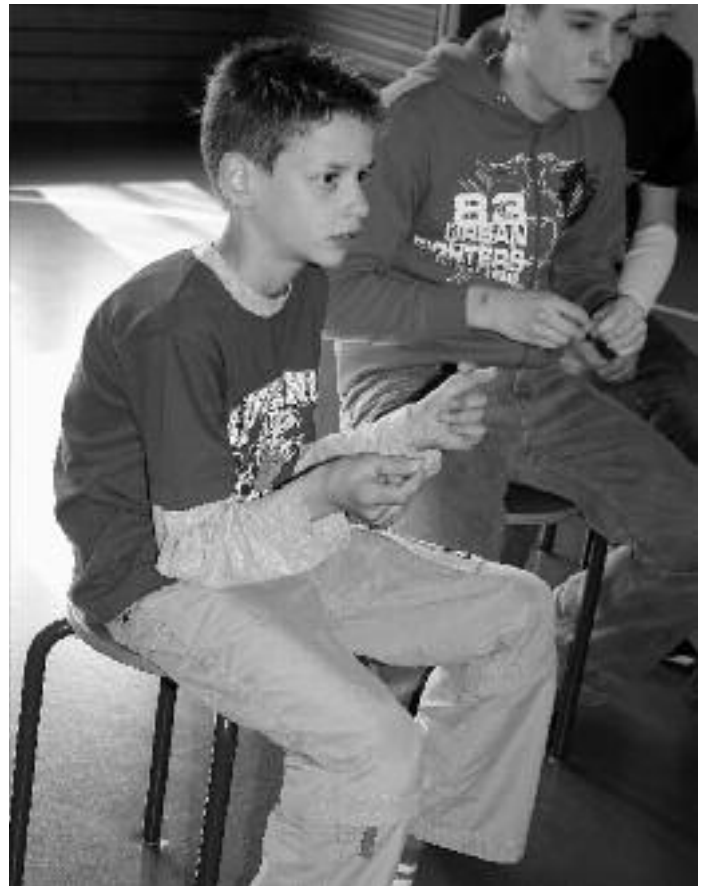
## Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Ihnen den Bericht über das Jahr 2009 vorlegen zu dürfen.

Im letzten Jahresbericht haben wir darauf hingewiesen, dass aufgrund der Veränderungen im politischen Umfeld (Neuverteilung der Finanzen zwischen Bund und Kantonen / neues Finanzierungsmodell Kanton Zürich) für unsere Stiftung finanzielle Engpässe entstanden sind. Wir freuen uns sehr, Ihnen nun mitteilen zu können, dass die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Kanton (Sonderschulung) und mit der IV (Berufsbildung) erfolgreich verlaufen sind. Mit den zwei Instanzen konnten Tarife ausgehandelt werden, welche es ermöglichten, für das Jahr 2010 ein ausgeglichenes Budget zu verabschieden. Mittel- und längerfristig besteht aber kaum Spielraum, so dass uns die Finanzierung unserer Leistungen auch künftig intensiv beschäftigen wird.

Dennoch sind wir froh, dass vorerst das Schlimmste abgewendet ist und wir uns neben wirtschaftlichen Überlegungen auch wieder vermehrt inhaltlichen Fragen widmen können. Es stehen nämlich äusserst herausfordernde Aufgaben vor uns. Diese lassen sich unter dem Stichwort «Integration» subsumieren:

- Die schulische Integration, die im neuen Volksschul-



gesetz verankert ist, wird die Sonderschullandschaft grundlegend verändern. Sie wird Auswirkungen auch auf unsere schulischen Angebote haben und uns vor grosse Herausforderungen stellen. Die Umsetzung der Reformen ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden und wird derzeit in den Medien breit und mitunter recht polemisch diskutiert.

- Die berufliche Integration, welche die IV fordert und fördert, ist nicht minder anspruchsvoll. Sie entspricht auch unserem Credo. Menschen mit geistigen Behinderungen oder Lernbehinderungen sind jedoch aus verschiedenen Gründen nicht einfach in

das normale Berufsleben integrierbar. Dazu braucht es Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen und eine ganz besonders wichtige Rolle kommt dabei den spezialisierten Ausbildungsstätten zu. Unseren Auftrag können wir aber nur erfüllen, wenn uns auch die dazu nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir stellen uns diesen Herausforderungen gerne, und hoffen dabei auf Ihr Interesse und auf Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüssen



Hans H. Meier

# Der Druck auf Sonderschulen wird zunehmen!

Die Schulen im Kanton Zürich sind zurzeit daran, den anspruchsvollsten Teil der Volksschulreform umzusetzen. Es geht dabei um die Integration «schwieriger» Kinder in die Regelklassen.

Erschwert wird dieser Prozess unter anderem durch den Mangel an qualifizierten IF-Lehrpersonen (IF = integrative Förderung) und die Tatsache, dass die Anzahl bewilligter IF-Lektionen deutlich unter dem reellen Bedarf liegt. Der Druck auf heilpädagogische Sonderschulen wird mit Sicherheit zunehmen, weil für Kinder, die trotz grossem Engagement und viel gutem Willen nicht in die Regelklassen integriert werden können, keine Kleinklassen mehr zur Verfügung

stehen. Die Sonderschulen ihrerseits müssen sich der obersten Maxime des Kantons beugen, welche auf Reduktion der Sonderschulplätze abzielt. Wie dieser Spagat bewältigt werden soll, ist nicht bekannt. Aus dem Gesagten wird klar, dass die Umsetzung des neuen sonderpädagogischen Konzepts gemäss den politischen Vorgaben auch eine Sparübung sein soll. Aber diese Rechnung wird nicht aufgehen. Die Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sind die gleichen geblieben. Der Qualitätsanspruch der Öffentlichkeit gegenüber dem Bildungswesen ist nach wie vor hoch.

Wir müssen uns also gut überlegen, was wir wollen. Aufwendungen für die Bildung sind Investitionen in unsere Zukunft. Kinder und Jugendliche müssen zwar stärkenorientiert gefördert werden, aber sie müssen ebenso sehr lernen, mit ihren Schwächen zu leben und physische und psychische Grenzen zu akzeptieren. Von der Schule darf man nicht erwarten, dass sie alle Kinder zu genialen, perfekt funktionierenden und als global-wirtschaftstauglich zertifizierten Einheitsmenschen macht. Sie soll vielmehr dazu beitragen, dass die Starken lernen, auf die Schwachen Rücksicht zu nehmen und dass die Schwachen motiviert werden, ihre Stärken zu entdecken.

Was für die schulische Integration gilt, gilt ebenso für die berufliche Ausbildung. Auch wenn das oberste Ziel Integration bleibt, benötigen wir für die erfolgreiche Umsetzung des gesellschaftlichen Bildungsauftrags die erforderlichen Kapazitäten an heilpädagogischen Fachkräften, Plätze in Sonderschuleinrichtungen und die notwendigen finanziellen Mittel. Die Stiftung Bühl ist dank ihrer guten Positionierung für die Zukunft bestens gerüstet. Trotz turbulenten Schulentwicklungen und knapper werdenden Finanzen bleiben wir deshalb zuversichtlich.

Johannes Zollinger





# Erfreuliche Eingliederungsquote

## Zweck der Stiftung

Die Stiftung bezweckt den Betrieb eines «Zentrums für Heilpädagogik und berufliche Eingliederung» genannten Einrichtung, in der Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung in den Bereichen Schule, Berufsbildung, Arbeit sowie Wohnen und Freizeit bedürfnisgerechte Lebens- und Entwicklungsräume angeboten werden.

## Angebote

Die Stiftung führt einen Betrieb mit zwei Abteilungen: Die Abteilung «Schule und Wohnen» ist in die Bereiche «Schule», «Internat Schule» und «AFJ» (Aufbau und Förderungsprogramm für Jugendliche) aufgegliedert und verfügt über 82 Schul- und 42 Wohnplätze.

Die Abteilung «Berufsbildung und Wohnen» ist in die Bereiche «Produktionsbetriebe», «Dienstleistungsbetriebe» und «Internat Berufsbildung» aufgegliedert und verfügt über 70 Ausbildungs- und 40 Wohnplätze.

Ferner wird ein Berufsfindungsjahr mit 8 Plätzen geführt. In verschiedenen Ausbildungsbetrieben werden zusätzlich insgesamt 17 geschützte Arbeitsplätze

(Dauerbeschäftigung) für Erwachsene mit leichter geistiger Behinderung angeboten.

Ergänzt wird das Grundangebot mit einem therapeutischen Angebot und Sonderdiensten (Fachbereich Psychologie, Medizinisch-psychiatrischer Dienst, Fachbereich Eingliederung).

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist für die Zweckerfüllung der Stiftung verantwortlich und verwaltet das Stiftungsvermögen. Er ist die oberste Entscheidungsinstanz für grundsätzliche Beschlüsse bezüglich ideeller, betrieblicher und finanzieller Ausrichtung der Stiftung. Die Leitideen hält er in der «Stiftungsstrategie» fest, welche er regelmässig überprüft und nach Bedarf modifiziert.

## Ziele und Zielerreichung

Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Kinder und Jugendlichen in ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung sowie in der Entwicklung ihrer Gesamtpersönlichkeit optimal zu fördern bzw. zu unterstützen, um ihnen die Chance auf eine möglichst weitreichende gesellschaftliche Integration zu eröffnen. Ein weiteres Ziel besteht darin, nach Abschluss

der Schul- bzw. Ausbildungszeit geeignete Anschlusslösungen zu finden, die gemäss dem erstgenannten Ziel möglichst integrativ gestaltet sein sollen.

Die sich aus diesen Zielsetzungen ergebenden Aufgaben werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit grossem Einsatz und hoher Professionalität wahrgenommen. Unsere Institution zeichnet sich aus durch ein differenziertes Betreuungsangebot, durch gezielte, systematische und koordinierte individuelle Förderungsplanung in Schule, Berufsbildung und im Wohnbereich sowie durch die hohen Qualitätsanforderungen, welche sowohl an die Mitarbeitenden (Qualifikation, Fortbildungen, Mitarbeiterbeurteilungen usw.) als auch an die Betriebsorganisation (Aufbau- und Ablauforganisation, Räumlichkeiten, personelle Ressourcen usw.) gestellt werden. So ist es denn auch im Berichtsjahr gelungen, für alle 27 austretenden Schüler(innen) bzw. Lernenden eine geeignete Nachfolgelösung zu finden. 5 konnten einen Arbeitsplatz im freien Arbeitsmarkt antreten, 2 einen «halbgeschützten» Arbeitsplatz in Altersheimen usw. und 20 wurden in einen geschützten

Arbeitsplatz eingegliedert. 13 beanspruchen einen betreuten und 2 einen teilbetreuten Wohnplatz. 12 leben bei den Eltern.

Weitere Hinweise finden Sie in den nachfolgenden Berichten der Abteilungsleitungen.

## Verwendung der Mittel

Der Bilanz und der Jahresrechnung kann entnommen werden, dass sämtliche Mittel ausschliesslich, ob direkt oder indirekt, zur Erfüllung der Aufgaben bzw. Ziele verwendet wurden.

## Dank

All das, was in der Stiftung Bühl geleistet wird, ist nur dank der sehr treuen, kompetenten und einsatzfreudigen Mitarbeiterschaft möglich. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich. Bedanken möchte ich mich auch beim Stiftungsrat für sein hohes Engagement und sein Wohlwollen der Sache und uns Mitarbeitenden gegenüber. Ein weiterer Dank gebührt allen Behörden und Fachstellen für die positive Zusammenarbeit und selbstverständlich nicht zuletzt auch all jenen, die uns in irgend einer Weise materiell oder ideell unterstützt haben.

Hans H. Meier

# Nicht wie der Wind weht – wie ich die Segel setze, darauf kommt es an. Alte Seglerweisheit

Das Jahr 2009 erwies sich als Jahr der Konsolidierung und Weiterentwicklungen.

Einerseits galt es, die eigenständigen Bereiche der Abteilung Schule und Wohnen (S+W) zu festigen und noch besser aufeinander abzustimmen, um die Entstehung eines klaren und kompakten Ganzen, einer zielorientierten Abteilung vorwärtszubringen. Andererseits waren Weiterentwicklungen einzuleiten, Veränderungsprozesse zu begleiten und Erneuerungen zu starten, im Sinne der Qualitätsverbesserung.

Mit der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes und der externen Schulevaluation, die im Jahre 2006 in der Stiftung Bühl durchgeführt wurde, ergeben sich Weiterentwicklungen, die von aussen gefordert werden. Aber auch unsere eigenen Beobachtungen, internen Evaluationen und Erfahrungen spornen uns an, weiterzudenken, Strukturen anzupassen oder Neues zu entwickeln.

Neben diesen überschaubaren Entwicklungen steht uns aber in den kommenden Monaten und Jahren eine tiefgründige Erneuerung bevor.

Mit dem Entwurf zum neuen sonderpädagogischen Konzept des Kantons Zürich, der seit November 2009 in der Vernehmlassung ist, scheint sich der grundlegende Wandel in der Sonderschulung fortzusetzen.

Der Wind heisst Integration, Schule für alle. Die Segel der Sonderschulen müssen neu gesetzt werden – und dies wird wahrlich kein Windspiel werden!

## Abteilungsentwicklungen

Auf der Ebene der Abteilung befassten wir uns im vergangenen Jahr mit folgenden Entwicklungsschwerpunkten:

Eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe entwickelte ein Modell für die Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternmitwirkung). Schon bis anhin wurde grosser Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern auf der individuellen Ebene sowie auf der Klassen- und Wohngruppenebene gelegt. Diese bestehende Zusammenarbeit soll nun noch auf die Institutionsebene, in Form eines Elternrates, ausgeweitet werden.

Das Elterngremium wird in Bereichen wie Schulhaus- und Pausenplatzgestaltung, Schulanlässe oder Veranstaltungen über Ernährung,

Sucht, Medien etc. mitdiskutieren und mitgestalten können. Bei allen personellen Fragen und Fragen betreffend die Unterrichtsgestaltung, die Stundenpläne, die Klassen-/Gruppenzuteilungen sowie die Schulaufsicht kann das Gremium nicht mitentscheiden.

Für die Lehrpersonen und die pädagogischen Mitarbeiterinnen wurde ein Jahresarbeitszeitmodell entworfen, das als Projekt für zwei Jahre erprobt wird. Dabei mussten tief verankerte Gedankenkonstrukte flexibilisiert und neu geordnet werden. Gleichzeitig galt es auch, sämtliche Stel-



lenbeschreibungen zu überarbeiten. Somit arbeiten nun alle Mitarbeiter(innen) der Abteilung S+W mit einer vorgegebenen Jahresarbeitszeit.

Während den Schulferien organisiert die Abteilung S+W sechs Wochen Ferienlager, die von den internen Schüler(inne)n und teilweise auch von den externen besucht werden können. Die Organisation dieser Lager wurde evaluiert und überarbeitet. Neu übernimmt jede Wohngruppe die Verantwortung für ein Ferienlager, und für einzelne ältere Schüler werden individuelle oder zukunftsweisende Angebote gesucht.

### Bereichsentwicklungen

Im Bereich Schule beschäftigten sich die Lehrpersonen im Rahmen der externen Schulevaluation mit Themen der Teamentwicklung, mit der Weiterführung der Stufenteams und des kollegialen Feedbacks. Daneben fanden

einige interessante klassenübergreifende Projekte statt, wie die Durchführung einer Verkehrswoche oder eines sich selbst aufbauenden Theaters.

Der Bereich AFJ überprüfte und entwickelte seine Freizeitangebote weiter; zudem harmonisierte er die Konzepte der Wohngruppen.

Im Bereich Internat Schule wurden ebenfalls die Konzepte der Wohngruppen sowie die Förderungskonzepte überarbeitet. In einer speziellen Weiterbildung machten sich Sozialpädagog(inn)en fit, um die heiminternen Busse, welche in der Freizeit oft gefahren werden, auch in heiklen Situationen beherrschen zu können.

### Integration – Eine Schule für alle

Wie bereits eingangs erwähnt, werden die Sonderschulen in den kommenden Monaten einen grundlegenden

und einschneidenden Wandel erleben.

Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen hat sich die Invalidenversicherung aus dem Bereich der Sonderschule zurückgezogen und ihre bisherigen Aufgaben den Kantonen übertragen. Der Entwurf für das neue sonderpädagogische Konzept des Kantons Zürich beschreibt die inhaltliche, organisatorische und finanzielle Ausgestaltung der sonderpädagogischen Massnahmen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen ab Geburt bis zum Abschluss des 20. Altersjahres.

Das Konzept will dem Grundsatz «Eine Schule für alle» gerecht werden. Es soll damit den Forderungen der Salamanca-Deklaration und dem Gleichstellungsartikel der Bundesverfassung sowie dem Behinderten-Gleichstellungsgesetz entsprechen.

Das neue Konzept unterscheidet aber weiterhin zwischen Regel- und Sonderschule, sogar zwischen zwei Arten von Sonderschulen. Eine «Schule für alle» müsste jedoch die Förderung für alle Schüler unter einem Namen und Dach beinhalten.

Ein Zusammenbringen von Teilen, die über Jahrzehnte gewachsen sind, darf nicht durch das einseitige Anpassen der Sonderschule an die Regelschule bewerkstelligt werden. Insbesondere darf die

Regelschule nicht einfach durch Umlagerungen von Ressourcen aus dem Sonderschulbereich gestärkt werden. Es braucht vielmehr eine Umgestaltung der Regelschule, damit sie die Anforderungen, welche sich durch die Integration aller Schüler mit besonderen Bedürfnissen ergeben, erfüllen kann. Die Regelschule muss sich neu definieren.

Integration kann allerdings nicht heissen, dass alle Schüler in den grossen durchmischten Klassen unterrichtet werden können, es muss auch Klassen geben für Schüler, die auf einen Schonraum angewiesen sind. Unter diesem Aspekt müsste das neue sonderpädagogische Konzept gedacht werden, damit wirklich «eine Schule für alle» entstehen kann.

Durch die Einführung des neuen sonderpädagogischen Konzeptes wird sich die «Landschaft» der Sonderschulen sehr verändern. Dies wird eine grosse Herausforderung sein – auch für die Stiftung Bühl.

Bestimmt werden wir uns mit unserem grossen Wissen sowie den Erfahrungen rund um die Pädagogik für Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen weiterhin im Wind der Bildung bewegen und hoffen, dass wir die Segel richtig setzen können.

Regina Barth



# Integration von Menschen mit Behinderung – ein Schlagwort oder mehr?

Die Abteilung Berufsbildung und Wohnen (B+W) hat sich in den letzten Jahren stark verändert und entwickelt. Dies zeigt sich allein schon an der Zahl der Lernenden, welche sich auf rund 65 verdreifacht hat. Dieser starke Anstieg entspricht einer Nachfrage nach Lehrplätzen. Er war und ist aber auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die vergangenen Jahre waren geprägt durch Aufbau, Vergrößerung und Fokussierung. Mein Vorgänger, Rolf Scholz, hat hier zusammen mit dem Abteilungskader und allen Mitarbeitenden Enormes geleistet. Als ich im Oktober 2009 die Nachfolge als Abteilungsleiter antrat, fand ich eine grosse und gut funktionierende Abteilung mit motivierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor. Dafür danke ich Rolf Scholz und seinem Team recht herzlich.

## Zukunftsentwicklung Abteilung B+W

In einer Phase des Auf- und Ausbaus und der Neukonzeptionen kommen Fragen betreffend Strukturen, Prozesse und Führung oft zu kurz. Hier gibt es sicht- und spürbaren Handlungsbedarf.

Zudem ist das Umfeld von Menschen mit Behinderungen dynamischer geworden. Gesellschaftliche und politische Systeme und Meinungen verändern sich stärker und rascher als früher. Dies bringt oft Vorteile, aber manchmal auch Nachteile für die betroffenen Menschen. Der Verteilungskampf ist gerade in den letzten zwei Jahren spürbar härter geworden. Nicht zuletzt deswegen sind wir als Institution gefordert, neue Wege zu gehen und innovative Lösungen zu suchen.

Um das bisher Erreichte nachhaltig zu sichern und nächste Innovationen einzuleiten, starten wir im Jahr 2010 den Prozess «Zukunftsentwicklung B+W».

Dabei geht es um folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Positionierung der Abteilung
- Innovationskraft und Klientenorientierung
- Umsetzung des «dualen Auftrages» (Ausbildung und Produktion/Dienstleistung)
- Differenzierte, individuelle Angebote
- Qualitätssicherung
- Marktfähigkeit der Produktions- und Dienstleistungsbetriebe

- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltige Sicherung der Finanzierbarkeit

In diesem Zusammenhang stellen sich auch organisatorische Fragen, wie etwa:

- Wie sollten wir unsere Abteilung optimieren, damit wir besser in der Lage sind, die Strategie umzusetzen?
- Sind wir mit unserer Organisationsstruktur zukunftsfähig?
- Gibt es eine Alternative zu unserer Struktur, die uns effizienter und effektiver macht?
- Wie können wir unsere Abteilung besser führen?

## Positionierung (Vision)

Wir werden uns im Zukunftsentwicklungsprozess auch mit der Frage auseinandersetzen, wie wir das im Herbst 2009 entwickelte Positionspapier und die damit verbundene Strategie umsetzen können. Eine Strategie, die neue und individuellere Angebote schaffen wird – zugunsten der jungen Menschen mit Behinderung.

Wir werden uns stärker auf die Fragen konzentrieren, welches «Zukunftsbild» der jeweilige Jugendliche hat,

welche Vorstellungen vom Leben er hat, und wie wir als Stiftung Bühl ihn auf diesem Weg begleiten und unterstützen können.

Ausgehend von diesen Überlegungen unterbreiten wir dem Jugendlichen, fokussiert auf sein individuelles Integrationsziel, Angebote in den Lernfeldern «Beruf», «Wohnen», «Freunde und Familie» und «Freizeit».

Die Ausbildungsjahre werden so individuell und durchlässig gestaltet, dass das gesteckte Integrationsziel erreicht werden kann. Dafür werden verschiedene Module entwickelt, die einer optimalen Förderung des jungen Menschen entgegenkommen. Wir legen grossen Wert darauf, dass die Integrationsschritte den Möglichkeiten des Lernenden angepasst sind, wodurch verhindert wird, dass er das bisherige soziale Netz verliert. Durch diese Individualisierung und Modulierung der Integrationsschritte sind wir in der Lage, sowohl stärkere wie auch schwächere bzw. schwierigere Jugendliche aufzunehmen und zu unterstützen.

## Kompetenzzentrum

Die Abteilung B+W der Stiftung Bühl soll in den nächsten Jahren zu **dem** Kompetenzzentrum für berufliche und gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderung werden. Dies ist ein ehrgeiziges Ziel, welches wir mit vereinten Kräften anstreben – immer mit Blick und Fokus auf die jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Dabei zählen wir weiterhin auf die Unterstützung der Invalidenversicherung, die den wesentlichen Teil unserer Finanzierung sicherstellt. Wir verstehen uns als Partner der IV und vertrauen darauf, dass die gute Zusammenarbeit auch in Zukunft anhalten wird.

## Integration – nur ein Schlagwort?

Wollen wir unsere Visionen umsetzen, sind wir auch auf die Unterstützung einer breiten Öffentlichkeit angewiesen. Soll «Integration» nicht nur ein Schlagwort sein, braucht es auf allen Ebenen – Politik, Wirtschaft, Recht, Gesellschaft – engagierte Persönlichkeiten, die sich unbeirrt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen einsetzen.

Am 13. Dezember 2006 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Dies war ein historischer Schritt, durch welchen den Menschen mit Behinderungen unter der Ägide der Vereinten Nationen

ein umfassender menschenrechtlicher Schutz gegen Diskriminierung gewährt wird. Das Übereinkommen garantiert Menschen mit Behinderungen unter dem Stichwort «Inklusion» umfassende rechtliche und soziale Gleichberechtigung sowie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Inklusion bedeutet frei übersetzt: Gleiche Rechte für Menschen, die verschieden sind. Niemand wird ausgegrenzt, weil er anders ist. Vielfalt ist willkommen und sie erfährt Wertschätzung.

Bis zum 4. August 2009 haben 142 Staaten die UNO-Kon-

vention unterschrieben, 63 Staaten haben sie ratifiziert, d. h. sie wurde durch Zustimmung durch die dafür zuständigen Parlamente oder Organe als verbindlich erklärt. Die Schweiz werden Sie auf der Liste derjenigen Länder, welche die Konvention unterzeichnet resp. ratifiziert haben, vergeblich suchen.

Die Diskussion um Integration und Inklusion und die Diskussion über die Ratifizierung der UN-Konvention muss neue Impulse für die Stellung von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft bringen – auch für Menschen mit geistiger Behinderung.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung B+W werden sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass Integration kein leeres Schlagwort bleibt, sondern immer mehr Realität wird für immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung.

Herzlichen Dank auch für Ihre Unterstützung.

Raphael Knecht  
Abteilungsleiter Berufsbildung und Wohnen



## INTEGRATION aus Sicht der BewohnerInnen

Diskussionen rund um die Integration – handle es sich nun um die schulische oder um die berufliche Integration – sind weitgehend ideologisch geprägt. Auf internationalem Niveau stellen Experten die Integration der Separation gegenüber und entscheiden sich aufgrund von statistischen Durchschnittswerten, welche sich aus sehr unterschiedlichen Untersuchungen und Erfahrungen ergeben, für die Bevorzugung der einen oder der anderen Variante. Die Fachleute hierzulande sind zum Schluss gelangt, dass bezüglich Schulung und Berufsbildung auch für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen Integration der richtige Weg sei, und sie haben diese zum Prinzip erhoben. Dagegen ist nichts einzuwenden, wenn nicht vergessen geht, dass gerade für Menschen mit besonderen Bedürfnissen «Einheitslösungen» nicht genügen. Viele dieser Menschen erfüllen die Voraussetzungen nicht, um von der Integration profitieren zu können. Sie würden im Gegenteil darunter leiden. In der Stiftung Bühl orientieren wir uns deshalb am Ziel einer möglichst umfassenden gesellschaftlichen Integration im Erwachsenenalter. Dahin kann man auf verschiedenen Wegen gelangen: auf dem Weg der Integration, dem Weg der Teilintegration und auch dem Weg der Separation. Entsprechend vielseitig planen wir unser Angebot und entsprechend individuell kann der Aufenthalt der Kinder und Jugendlichen gestaltet werden. Wichtig sind uns

dabei die Vorstellungen und Wünsche, welche die Kinder und Jugendlichen selber bezüglich ihrer Zukunft haben. Wir erlauben uns deshalb, im Sonderteil des vorliegenden Berichts auf einen weiteren Diskussionsbeitrag zum Gegensatzpaar Integration/Separation zu verzichten und uns den Zukunftsvorstellungen unserer Schüler und Lernenden zuzuwenden. Die nachfolgenden Berichte wurden durch zwei Oberstufenschüler, zwei Schüler des Berufsfindungsjahres und zwei Lernende selbstständig verfasst. Sie sind teilweise leicht korrigiert.

Hans H. Meier




## Ich bewerbe mich an verschiedenen Orten als Gärtnerin.

**Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft  
als Erwachsene vor? (Familie, Arbeit,  
Freizeit, Wohnen, Freunde)**

Da ich nicht mehr ein kleines Kind bin, wo immer noch bei den Eltern sein muss, möchte ich immer mehr loslassen können, um die Welt mit eigenen Augen zu betrachten. Dennoch weiss ich nicht, wo ich nach den Sommerferien wohnen möchte. Das Wohnen ist immer eine Frage der Zeit und Lust. Was möchte ich überhaupt? Ob ich wieder in einer Wohngruppe wohnen möchte, weiss ich im Moment noch nicht. Arbeiten möchte ich zunächst mal weiterhin als Gärtnerin. Wenn ich nach ein paar Jahren genügend Berufserfahrung habe, kann ich immer noch etwas anderes suchen. Die Freizeit verbringe ich hauptsächlich mit meinen Hobbys und meiner Familie.

**Wie möchten Sie das erreichen?  
Wie realisieren Sie das?**

Ich bewerbe mich an verschiedenen Orten als Gärtnerin, damit ich im Sommer einen Job habe. Ich informiere mich im Internet über verschie-



dene Wohnformen. Evtl. werde ich im Sommer auch wieder vorübergehend bei meinen Eltern wohnen, bis ich etwas anderes gefunden habe. Ich werde im Sommer, auch wenn ich an einem anderen Ort arbeite, meine Hobbys nicht aufgeben. Ausserdem möchte ich einen guten Kontakt zu meiner Familie pflegen.

### **Welche Unterstützung brauchen Sie dafür?**

Die Gärtnerei hilft mir beim Suchen einer Arbeitsstelle. Beim Finden eines Wohnplatzes brauche ich das Internet und die Unterstützung der Wohngruppe und meiner Familie. Meine Freizeitleiterin unterstützt mich beim Ausführen meines Hobbys.

### **Was ist, wenn Sie das nicht erreichen würden?**

Falls ich im Sommer keine Stelle als Gärtnerin finde, werde ich einen anderen Job suchen, z. B. mit Tieren oder etwas im Haushalt. Wenn ich mein Hobby aufgeben müsste, würde ich alles dafür tun, damit ich mein Hobby an einem anderen Ort ausführen kann.

Hanna Brändli, Lernende Bio-Gärtnerei





**Mein Traum ist Helikopterpilot zu werden, aber ich weiss, dass es nur ein Traum ist.**

Ich will gerne eine Familie gründen. Meine Frau sollte hübsch und blond sein. Sie sollte gut kochen können, weil ich nicht gerne koche. Wenn ich mal zu spät nach Hause komme, sollte sie geduldig sein und nicht wütend werden. Ich möchte gerne zwei Kinder haben. Am liebsten würde ich ein Mädchen und ein Knabe haben. Ich möchte dann gerne mit meiner Frau und meinen Kindern etwas unternehmen. Ich würde gerne mit meinen Kindern und meiner Frau etwas auswärts essen gehen oder mit ihnen einkaufen gehen. Am liebsten würde ich nach Italien gehen und dort Badeferien in einem Hotel machen.

Mein Beruf soll etwas mit Technik sein. Ich würde zum Beispiel gerne bei der Gemeinde arbeiten. Rasen mähen, Kübel leeren, Strassen putzen, Schnee pflügen, salzen, Hecken schneiden, solche Sachen würde ich gerne tun. Sehr gerne würde ich auch etwas mit Autos zu tun haben. Mein Traum ist Helikopterpilot zu werden, aber ich weiss, das es nur ein Traum ist. Damit ich den Beruf lernen kann, muss ich eine Ausbildung machen. Damit ich die Ausbildung machen kann, muss ich in der Schule viel lernen. Im Rechnen will ich zuerst die Reihen lernen. Danach will ich die Brüche lernen. In der Sprache will ich die Rechtschreibung lernen. Ich muss noch lernen, gute Sätze zu schreiben. Manchmal lasse ich die Wörter aus.

Damit ich keine Probleme mit dem Chef habe, muss ich zum Teil mein Verhalten verbessern. Ich weiss das, und bin das am lernen. Einmal will ich das Haus, wo ich mit meinen Eltern wohne, übernehmen. Es steht in Richterswil. Gerne hätte ich immer viele Freunde, damit ich mit ihnen etwas unternehmen kann.

Oliver Syfrig OS 1



Meine Zukunft stelle ich mir vor, dass ich eine Stelle finde, die mir gut gefällt.

**Wie stelle ich mir meine Zukunft vor?**

Dass ich den Kontakt mit meiner Freundin Andrea behalten kann, dass wir zwischen- durch miteinander telefonieren und uns sehen.

**Bezüglich Arbeit?**

Meine Zukunft stelle ich mir vor, dass ich eine Stelle finde, die mir gut gefällt. Ich hoffe, dass ich möglichst viele interessante und abwechslungsreiche Arbeiten bekomme.

**Bezüglich Wohnen?**

In einer Aussenwohngruppe etwa so wie der Schlossberg, einfach mit noch etwas weniger Betreuung.

**Bezüglich Freizeit / Freunde / Familie / Liebe?**

Dass ich für mich genügend Freizeit habe oder, wenn möglich mit Freunden etwas unternehmen kann.

**Brauche ich Unterstützung auf dem Weg dorthin?**

Nein: ich probiere es alleine umzusetzen.

**Von wem?**

Von niemandem.

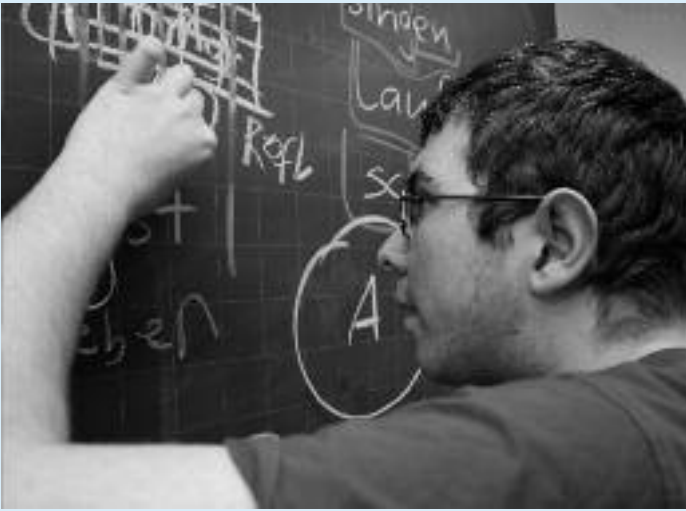
**Was mache ich, wenn es nicht klappt?**

Auch wenn nicht ganz alles meinen Vorstellungen entsprechen würde, mache ich das Beste daraus.

Jan Winterberg, Lernender Schreinerei  
(völlig selbständig am PC verfasst)







## Warum werde gerade ICH als Junge mit einer Lernschwäche mit so vielen Aufgaben überrumpelt?

Also ich stelle mir die Zukunft so vor: Ich beginne in der Stiftung Bühl eine Lehre, was für eine weiss ich noch nicht, aber Vorstellungen hab ich schon! Ich werde entweder in der Hauswirtschaft, oder Montage, oder im Bühladen eine Lehre machen, und als Außen-Wohngruppe würde die Rotegg zu mir passen.

Meine Freizeit verbringe ich wie üblich mit Zocken, Chatten, Schreiben, Homepages machen, und natürlich mit Kollegen treffen! Ich erreiche mein Ziel wenn ich hart arbeite und auch das Ziel vor den Augen habe, denn mit Entschlossenheit und mit Einfühlsamkeit kommt man weit, aber da braucht es auch Selbstbewusstsein und auch Mut, ich darf mir nicht zu viel einreden lassen dass ich das nicht schaffe, weil ich eine Lernbehinderung habe, ich muss Positiv denken, denn auch mit einer Lernschwäche(hört sich besser an) kommt man weit und erreicht schlussendlich auch sein Ziel! Schwierigkeiten gibt es überall, doch mit guter Unterstützung erkennt man dann die Fehler und versucht sie dann zu korrigieren, gewiss, manchmal ist es uns peinlich zu fragen oder man will es selber besser wissen. Doch wenn uns schon Hilfe angeboten wird, warum dann nicht annehmen? Ich meine, das ist eine Chance die man nicht jeden Tag bekommt, also muss man die nötigen Hilfestellungen akzeptieren und auch die positiven Perspektiven anschauen! Ich hab noch einen weiten Weg vor mir, doch ich nehme die richtigen Schritte und glaube fest daran, dass es Bergauf geht, es gibt schon Situationen, in denen ich einfach nur (auf gut deutsch) scheisse drauf bin, doch das ist auch nur kurz, denn warum muss man sich über Dinge aufregen die überhaupt keine Sinn haben, oder zu glauben, dass man es nicht schafft? Warum werde gerade ICH als Junge mit einer Lernschwäche mit so vielen Aufgaben überrumpelt? Tja, weil man später keine Zeit dafür hat, muss man es nehmen und daran Arbeiten, und man braucht Hoffnung, hoffen, dass ich es schaffe und hoffen, dass es gut geht, und schnell die negativen Gedanken aus meinem Kopf bringen und sich nur auf das Wesentliche konzentrieren, nur so denke ich, wird man weit in der Zukunft kommen.

Deniz Saygi OS3

Alle Rechte liegen beim Autor 2010 ©





**Ich wünsche mir,  
während der Lehre  
den Führerschein  
zu machen und  
einen sportlichen  
Smart zu kaufen.**

Ich heiße Kevin Schneider und bin 17 Jahre alt. Ich bin jetzt im Berufsfindungsjahr der Stiftung Bühl. Danach möchte ich in der Metallwerkstatt eine Lehre machen. Ich will eine gute Lehre abschließen in der Metallwerkstatt. Dort im Praktikum hat es mir gut gefallen. Es hat nette Leute dort und es gibt tolle Arbeiten. Vielleicht kann ich später in einer Autowerkstatt arbeiten. Am liebsten bei Mercedes-Benz.

Ich träume davon, den Führerschein zu machen. Nach der Lehre wünsche ich mir eine Wohnung zusammen mit meiner Freundin Nurina. Nurina wünscht sich einen kleinen Hund. Ich möchte auch zwei Kinder haben. Und irgendwann möchte ich mit Nurina nach Malaysia gehen und alle ihre Verwandten besuchen.

Ich bin in Deutschland aufgewachsen. Ich habe gerne Autos: Mercedes, Smart und Maybach. Ich wünsche mir, während der Lehre den Führerschein zu machen und einen sportlichen Smart zu kaufen. Speziell gefällt mir ein Mercedes E63 AMG T-Modell, ein Smart Brabus und dann noch ein Mercedes C63 AMG Kombi. Ein grosses Haus mit Garage wäre mein Traum. Ich bastle Autos und Raumschiffe aus Papier. Ich stelle Star Trek-Raumschiffe her. Es gibt klingonische und die Sternenflotte, die sind schwer bewaffnet und haben 5- bis 11-fache Schutzschilder.

Ich würde mich freuen, wenn ich meine Ziele erreichen könnte. Dazu bin ich natürlich auf die Unterstützung der Mitarbeitenden der Stiftung Bühl, meiner Eltern und auch meiner Freundin Nurina angewiesen. Wenn alles klappt, dann kann auch nichts schief gehen. Ich denke, dass ich auf gutem Weg bin. Ich arbeite fleißig und habe meine Eltern und meine Freundin.

Kevin Schneider BFJ



**Um all meine Wünsche zu erreichen, spare ich Geld und lerne fleissig in der Schule und in der Berufslehre.**

Ich heisse Nurina Daut. Ich bin 17 Jahre alt und mache jetzt das Berufsfindungsjahr. Danach würde ich gerne die Lehre im Bühl-Laden machen. Am liebsten 1 Jahr die IV-Anlehre und dann zwei Jahre die Berufsattest-Lehre. Ich möchte später vielleicht mal in einem Migros oder Coop arbeiten gehen.

Jetzt in der Schule fehlt mir das Fach Englisch. Das besuche ich dann gerne während der Berufslehre. In den letzten Ferien hatten wir ein Konfirmandenlager in Frankreich auf einem Hausboot im Elsass und auch meine Konfirmation.

Für meine Zukunft stelle ich mir vor, dass ich einen guten Job haben werde. Irgendwann möchte ich mit Kevin nach der Lehre zusammenziehen und ein Auto haben. Und später will ich vielleicht auch Kinder. Und ich möchte einen kleinen Hund.

Was ich gerne mache: mit meinen besten Freundinnen abmachen und ins Rhönrad gehen. Das ist ein über 2 Meter grosses Akrobatik-Rad, in das ich mich stellen und dann drehen kann. Mit Kevin möchte ich nach Malaysia gehen und mir das mal anschauen und sehen, wie es dort aussieht.

Ich weiss nur von Fotos, wie es dort aussieht. Ich war einige Male dort, als ich noch ganz klein war. Mein Vater kommt aus Malaysia. Er lebt aber in der Schweiz, in Zürich. Und in Malaysia brauche ich dann Englisch. Die Leute sprechen dort Englisch und Malaysisch. Darum ist das Englisch für mich so wichtig.

Um das alles zu erreichen, spare ich Geld und lerne fleissig in der Schule und der Berufslehre. Und ich werde auch unterstützt von meinen Eltern, der Familie und meinem Freund Kevin. Ich würde später gerne die Autoprüfung machen. Aber das könnte schwierig werden. Es ist teuer und auch nicht ganz so einfach. Auf jeden Fall freue ich mich auf meine Zukunft.

Nurina Daut BFJ

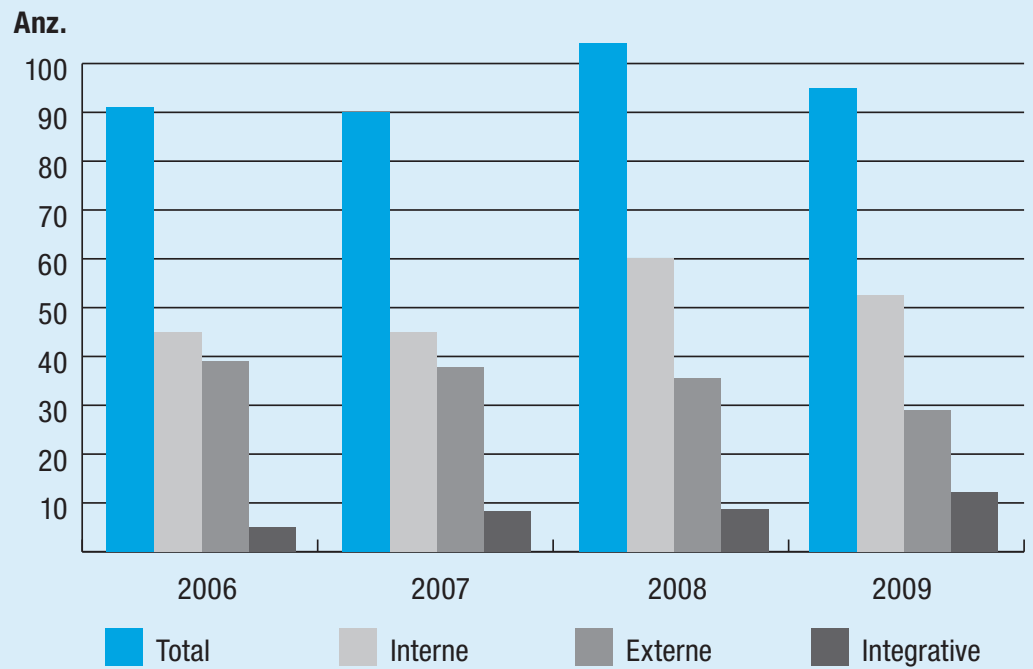




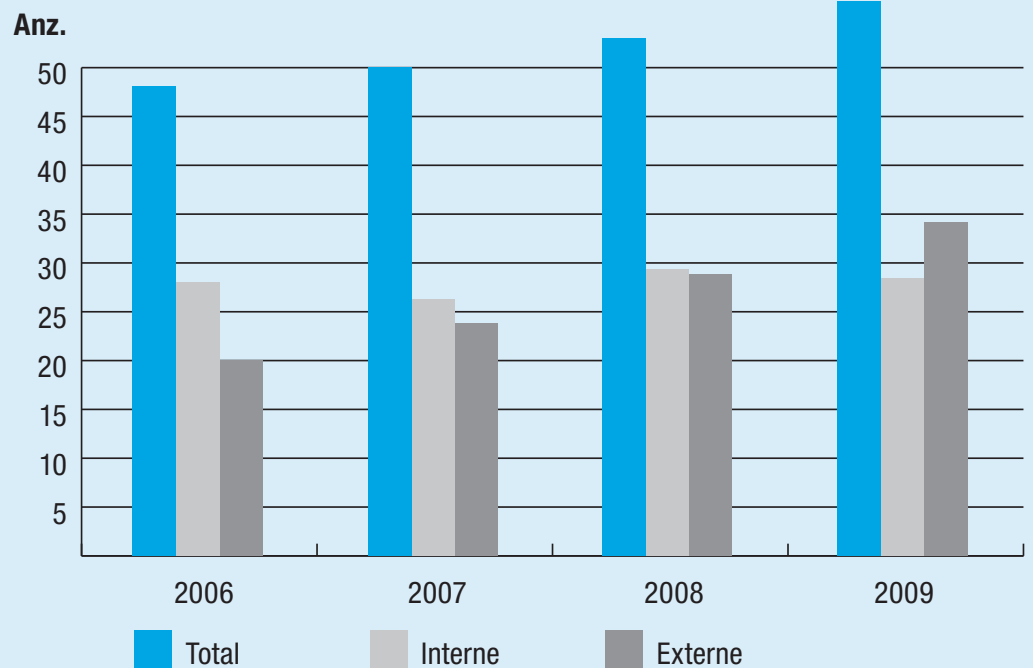


# Statistiken

### Schüler(innen)statistik



### Lernendenstatistik





# Jahresrechnung

## 1 Bilanz

	2009		2008	
	Fr. Swiss GAAP FER	%	Fr. Swiss GAAP FER	%
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	2'212'455		2'144'538	
Wertschriften	141'201		536'781	
Forderungen	4'801'229		4'427'978	
Vorräte	278'200		292'500	
Allgemeine Abgrenzungen	76'425		23'303	
Offene Beiträge Bund/Kanton	238'663		441'963	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>315'088</b>		<b>465'266</b>	
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>7'748'173</b>	<b>48.1</b>	<b>7'867'064</b>	<b>52.4</b>
Fahrzeuge	283'200		273'600	
Wertberichtigung Fahrzeuge	-123'200		-60'600	
Anlagen und Einrichtungen	770'407		628'627	
Wertberichtigung Anlagen + Einrichtungen	-409'894		-178'627	
<b>Anlagen und Einrichtungen</b>	<b>520'513</b>		<b>663'000</b>	
Schul- und Betriebsliegenschaften	6'697'204		5'686'901	
Wertberichtigung Immobilien betrieblich	-650'800		-349'900	
Ausserbetriebliche Liegenschaften	63'900		63'900	
Wertberichtigung Immobilien ausserbetr.	-42'600		-21'300	
Baulicher Unterhalt	457'358		457'358	
Wertberichtigung Baulicher Unterhalt	-38'062		-18'959	
<b>Grundstücke und Bauten</b>	<b>6'487'001</b>		<b>5'818'000</b>	
Durchgangskonti + Projekte	1'363'434		657'143	
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>8'370'948</b>	<b>51.9</b>	<b>7'138'143</b>	<b>47.6</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>16'119'122</b>	<b>100.0</b>	<b>15'005'207</b>	<b>100.0</b>
<b>Passiven</b>				
Sonstige Verbindlichkeiten	719'786		694'593	
Passive Rechnungsabgrenzung	110'090		48'919	
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>829'877</b>		<b>743'513</b>	
Hypotheken	2'767'500		2'020'000	
Darlehen	1'052'997		1'062'997	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>3'820'497</b>		<b>3'082'997</b>	
<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>4'650'374</b>	<b>28.9</b>	<b>3'826'510</b>	<b>25.5</b>
Fonds für ausserordentliche Aufwendungen (zweckgebunden)	52'702		45'508	
Schwankungsfonds (kum. Jahresergebnisse)	484'535		-753	
<b>FONDSKAPITAL ZWECKGEBUNDEN</b>	<b>537'238</b>	<b>3.3</b>	<b>44'756</b>	<b>0.3</b>
Einbezahltes Kapital	100'000		100'000	
Erarbeitetes Kapital	6'027'522		6'027'522	
Fonds für ausserordentliche Aufwendungen (frei)	3'023'328		2'980'654	
Immobilienfonds	1'780'662		2'025'767	
Jahresergebnis vor Zuweisung Schwankungsfonds	485'288		-914'370	
Zuweisung Schwankungsfonds	-485'288		914'370	
Jahresergebnis	0		0	
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>10'931'512</b>	<b>67.8</b>	<b>11'133'943</b>	<b>74.2</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>16'119'122</b>	<b>100.00</b>	<b>15'005'207</b>	<b>100.0</b>

## 2 Betriebsrechnung

	2009		2008	
	Fr. Swiss GAAP FER	%	Fr. Swiss GAAP FER	%
<b>Ertrag</b>				
Ertrag aus Spenden (frei)	86'535		440'871	
Ertrag aus Spenden (gebunden)	71'463		46'850	
<b>Erträge aus Sammelaktionen</b>	<b>157'998</b>	<b>0.7</b>	<b>487'721</b>	<b>2.6</b>
Betriebsbeiträge Sozialamt für DA	335'000		317'000	
Betriebsbeiträge andere Kantone für DA	48'705		0	
Ausserordentlicher Ertrag	12'566		3'759	
<b>Erträge aus Beiträgen öffentliche Hand</b>	<b>396'271</b>	<b>1.9</b>	<b>320'759</b>	<b>1.7</b>
Erträge aus Sonderschule	12'610'165		11'217'035	
Erträge aus beruflicher Ausbildung	5'609'114		4'286'429	
Erträge aus anderen Leistungen	381'500		403'029	
Erträge aus Produktion	1'498'620		1'483'583	
übrige Erträge	491'421		689'722	
<b>Erträge aus erbrachten Leistungen</b>	<b>20'590'820</b>	<b>97.4</b>	<b>18'079'798</b>	<b>95.7</b>
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>21'145'089</b>	<b>100.0</b>	<b>18'888'278</b>	<b>100.0</b>
<b>Direkter Aufwand Projekte und Dienstleistungen</b>				
Personalaufwand	14'989'971		13'882'752	
Medizinischer Bedarf	4'315		2'454	
Lebensmittel und Haushaltsaufwand	239'864		218'034	
Unterhaltsaufwand	387'726		180'285	
Fremdmieten	436'642		498'968	
Energieaufwand	177'291		213'566	
Schulung und Ausbildung	235'632		601'845	
Leistungserbringung für Klienten	541'453		352'258	
Verwaltungsaufwand	30'594		27'611	
Aufwand Werkstätten	664'824		820'512	
übriger Sachaufwand	440'937		379'168	
Abschreibungen ordentlich	544'517		594'798	
Einmal-Abschreibung Bauprojekte	254'598		694'185	
<b>TOTAL DIREKTER AUFWAND</b>	<b>18'948'361</b>		<b>18'466'436</b>	
<b>Administrativer Aufwand</b>				
Personalaufwand	1'338'356		1'160'217	
Raumaufwand	178'000		184'192	
Sachaufwand	446'312		549'715	
Sammelauftand	48'823		44'011	
Abschreibungen	26'320		34'588	
<b>TOTAL ADMINISTRATIVER AUFWAND</b>	<b>2'037'812</b>		<b>1'972'723</b>	
<b>ZWISCHENERGEBNIS 1</b>	<b>158'916</b>		<b>-1'550'881</b>	
Finanzertrag	174'468		205'235	
Finanzaufwand	-67'940		-111'623	
<b>Finanzerfolg</b>	<b>106'528</b>		<b>93'612</b>	
<b>ZWISCHENERGEBNIS 2</b>	<b>265'444</b>		<b>-1'457'269</b>	
Zweckgebundene Fonds	-492'482		1'154'922	
Freie Fonds	227'038		302'347	
<b>Fondsergebnis</b>	<b>-265'444</b>		<b>1'457'269</b>	
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	

### 3 Geldflussrechnung

	2009		2008	
	Fr.		Fr.	
	Swiss GAAP FER	Swiss GAAP FER	Swiss GAAP FER	Swiss GAAP FER
<b>A. Aus Betriebstätigkeit</b>				
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	265'444		-1'457'269	
Nicht liquiditätswirksame Fondsverzinsung	24'605		25'064	
Einmal-Abschreibung Bauprojekte	254'598		694'185	
Abschreibungen	570'839		629'386	
Veränderung Wertschriften	395'580		330'232	
Veränderung Forderungen	-373'251		-831'222	
Veränderung Vorräte	14'300		-10'400	
Veränderung Allgemeine Rechnungsabgrenzung	-53'122		10'123	
Veränderung Betriebsbeiträge/Schwankungsfonds	203'300		3'922'444	
Veränderung Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	25'193		60'069	
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	61'170		9'694	
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>1'388'656</b>		<b>3'382'306</b>	
<b>B. Aus Investitionstätigkeit</b>				
Investitionen Anlagen und Einrichtungen	-87'047		-392'227	
Investitionen Grundstücke, Bauten und Projekte	-1'971'192		-1'133'850	
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2'058'239</b>		<b>-1'526'077</b>	
<b>C. Aus Finanzierungstätigkeit</b>				
Veränderung Hypotheken und Darlehen	737'500		0	
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>737'500</b>		<b>0</b>	
<b>D. Veränderung flüssige Mittel</b>				
<b>Veränderung</b>	<b>67'917</b>		<b>1'856'229</b>	
<b>Fonds Flüssige Mittel</b>				
	<b>Bestand</b>		<b>Veränderung</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>2'212'455</b>	<b>2'144'538</b>	<b>67'917</b>	<b>1'856'229</b>

### 4 Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Verzinsung Fonds	Zuweisung infolge Spenden und Beiträge	Interne Transfers	Verwendung	Endbestand
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Mittel aus Eigenfinanzierung</b>						
Einbezahltes Kapital	100'000					100'000
Erarbeitetes freies Kapital	6'027'522					6'027'522
Fonds für a.o. Aufwendungen (frei)	2'980'654	15'113	86'536		-58'975	3'023'328
Immobilienfonds	2'025'767	9'492			-254'598	1'780'662
Jahresergebnis	0					0
<b>Organisationskapital</b>						
<b>Organisationskapital</b>	<b>11'133'943</b>	<b>24'605</b>	<b>86'536</b>	<b>0</b>	<b>-313'573</b>	<b>10'931'511</b>
<b>Mittel aus Fondskapital</b>						
Fonds für ausserordentliche Aufwendungen (zweckgebunden)	45'508		71'463		-64'269	52'702
Schwankungsfonds	-753		485'288			484'535
<b>Fondskapital mit Zweckbindung</b>						
<b>Fondskapital mit Zweckbindung</b>	<b>44'755</b>	<b>0</b>	<b>71'463</b>	<b>485'288</b>	<b>-64'269</b>	<b>537'237</b>



**BDO Visura**  
Wirtschaftsprüfung

8031 Zürich, Fabrikstrasse 50  
Tel. 044 444 35 55, Fax 044 444 37 66  
www.bdo.ch

## **Bericht der Kontrollstelle** an den Stiftungsrat der

### **Stiftung Bühl, Wädenswil**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Bühl, Wädenswil für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

Zürich, 26. April 2010

BDO AG

Philipp Egger

Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

Claude Rohrer

Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte



# Spenden und Legate

	Fr.		Fr.
<b>Firmen</b>		<b>23'417.10</b>	
Acanta Treuhand AG, 8820 Wädenswil	300.00	Röm.-Kath. Kirchgemeinde, 8854 Galgenen	870.95
Allmendkorporation Richterswil, 8833 Samstagern	500.00	Röm.-Kath. Kirchgemeinde, 8832 Wollerau	674.85
Autocenter Pao AG, 8820 Wädenswil	200.00	Röm.-Kath. Pfarramt, 8820 Wädenswil	300.00
Autogen Endress AG, 8810 Horgen	250.00	Röm.-Kath. Pfarramt, 6438 Ibach	200.00
Bisig & Oswald, 8750 Glarus	200.00	Diverse Spenden (unter Fr. 200.00) beziehungsweise solche mit Verzicht auf Namensnennung	335.00
Buchantiquariat Buch und Bild, 8820 Wädenswil	300.00		
Difag AG, 8807 Freienbach	300.00	<b>Öffentliche Institutionen und Stiftungen 5'000.00</b>	
Districonsult GmbH, 8820 Wädenswil	250.00	Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung, 8006 Zürich	500.00
Dosenbach-Ochsner AG, 8953 Dietikon	2'000.00	Bodmer-E. + Th.-Stiftung, 8024 Zürich	1'000.00
Elektrizitätswerke des Kt. Zürich/Eitop, 8002 Zürich	200.00	Gemeindeverwaltung, 8126 Zumikon	300.00
Elektro E. Peter AG, 8820 Wädenswil	500.00	Gemeindeverwaltung, 8802 Kilchberg ZH	200.00
Flückiger & Bosshard AG, 8810 Horgen	1'000.00	Hermann Klaus-Stiftung, 8008 Zürich	2'000.00
FM Team, 8800 Thalwil	360.00	Patronale Stiftung des Zürcher Turnverbandes, 8103 Unterengstringen	500.00
Gebr. Paul & Josef Reichmuth AG, 8807 Freienbach	500.00	Stadt Wädenswil, 8820 Wädenswil	500.00
Geiger AG, 8820 Wädenswil	300.00		
Goethe Partner AG, 8800 Thalwil	400.00	<b>Privatpersonen 31'374.28</b>	
Holzplatten AG, 8833 Samstagern	500.00	Bächli Fritz und Elisabeth, 8702 Zollikon	300.00
Jacques Schärer AG, 8783 Linthal	200.00	Bachmann Josef, 8820 Wädenswil	250.00
Jäger Partner AG, 8045 Zürich	500.00	Beck Remo, 8805 Richterswil	200.00
Jamei AG, 8804 Au ZH	1'000.00	Bigler Ernst und Lilo, 8805 Richterswil	200.00
K-Tec Spritzgiesstechnik AG, 8804 Au ZH	200.00	Blanc-Moor Ch. und E., 8942 Oberrieden	250.00
K. Storz Söhne AG, 8820 Wädenswil	400.00	Blattmann Ernst, 8820 Wädenswil	300.00
LOBOS Informatik AG, 8603 Schwerzenbach	200.00	Blattmann Peter H., 8820 Wädenswil	200.00
Manser Jürg, 8820 Wädenswil	1'500.00	Blickenstorfer Peter, 8810 Horgen	200.00
Mezzadri GmbH, 8820 Wädenswil	200.00	Bösch Andreas, 8820 Wädenswil	200.00
Müller, Bühler & Partner AG, 8802 Kilchberg ZH	500.00	Bossert Ernst, 8820 Wädenswil	600.00
Palita Nova, 8833 Samstagern	200.00	Brunner Hans-Peter, 8810 Horgen	200.00
Print-Mat AG, 8112 Otelfingen	2'000.00	Chilbi-Komitee Samstagern, 8833 Samstagern	300.00
Schnell Medical GmbH, 8804 Au ZH	1'500.00	Corti Marcel, 8820 Wädenswil	200.00
Step by Step Design GmbH, 8800 Thalwil	2'000.00	Eberhard Hans Günther, 8820 Wädenswil	400.00
Stocker Kurt, 8820 Wädenswil	500.00	Eggler-Helg Karl und Verena, 8832 Wollerau	606.85
Streuli-Steiner Hans, 8802 Kilchberg ZH	500.00	Eich Dr. G. und Dr. C., 8125 Zollikerberg	200.00
Swiss Quality Broker AG, 8805 Richterswil	2'000.00	Etter-Matthys Marguerite, 8810 Horgen	2'048.48
Urs Huber Transporte, 8820 Wädenswil	200.00	Fehr Theodor, 8802 Kilchberg ZH	1'000.00
Wiserliving, 8808 Pfäffikon	500.00	Fischer Martin, 8805 Richterswil	250.00
Diverse Spenden (unter Fr. 200.00) beziehungsweise solche mit Verzicht auf Namensnennung	1'257.10	Flury Regula, 8820 Wädenswil	200.00
		Fürst Walter, 8706 Meilen	300.00
<b>Kirchen</b>		<b>7'180.00</b>	
Evang.-Ref. Kirchgemeinde, 8708 Männedorf	312.40	Gander Bruno, 6405 Immensee	200.00
Evang.-Ref. Kirchgemeinde, 8942 Oberrieden	756.00	Gehring-Burkolter Suzanne, 6440 Brunnen-Ingenbohl	500.00
Evang.-Ref. Kirchgemeinde, 8802 Kilchberg ZH	800.00	Hämmerli Werner, 8820 Wädenswil	200.00
Evang.-Ref. Kirchgemeinde, 8934 Knonau	250.00	Hitz Rudolf, 8804 Au ZH	300.00
Evang.-Ref. Kirchgemeinde, 8820 Wädenswil	794.05	Hofer-Moser Urs und Felicitas, 8820 Wädenswil	300.00
Evang.-Ref. Kirchgemeinde, 8824 Schönenberg ZH	586.75	Honegger Edith, 8810 Horgen	200.00
Evang.-Ref. Kirchgemeinde, 8135 Langnau am Albis	900.00	Horath Alois, 8825 Hütten	200.00
Evang.-Ref. Kirchgemeinde, 8808 Pfäffikon	400.00	Keist Hans, 8804 Au ZH	200.00

	Fr.		Fr.
Ketterer Reto, 8820 Wädenswil	500.00	<b>Vereine</b>	<b>4'100.00</b>
Knecht-Degen August J., 8820 Wädenswil	200.00	Edle vom Lattenberg, 8640 Rapperswil SG	500.00
Koenig-Frischknecht Melanie und Ueli, 8820 Wädenswil	250.00	Frauengemeinschaft Schindellegi, 8834 Schindellegi	1'000.00
Kögel-Vontobel Harald und Helene, 8820 Wädenswil	200.00	Frauenverein Kilchberg, 8802 Kilchberg ZH	2'000.00
Kokkinos-Cavigelli Elisabeth, 8049 Zürich	200.00	Real-Club 61, 8863 Buttikon SZ	600.00
Lüthi Miriam, 8400 Winterthur	1'000.00		
Meier Heinz, 8800 Thalwil	1'000.00	<b>Vermächtnisse und Legate</b>	<b>3'000.00</b>
Münzel-Dolf Armin, 8810 Horgen	200.00	Klaproth Gertrud, 8032 Zürich	3'000.00
Ochsenbein Heinz, 8816 Hirzel	500.00		
Ochsner-Schrag Margrit, 8808 Pfäffikon SZ	250.00	<b>Kranzablösungen</b>	<b>12'464.35</b>
Quadroni Reto und Bianca, 8820 Wädenswil	500.00	Binggeli-Burri Hermann (verstorben 2008)	340.25
Schaerer Johannes, 8704 Herrliberg	300.00	Elsasser-Nadler Lilly	550.00
Scherrer Regula, 8046 Zürich	300.00	Fischer Willy	100.00
Schlunegger Sylvia, 8102 Oberengstringen	250.00	Fischer-Kümin Margrit	1'900.00
Schwarzenbach Hans-Rudolf, 8800 Thalwil	1'200.00	Glinz Hans Prof. Dr. (verstorben 2008, restl. Spende 2009)	29.35
Sonderegger Erwin, 8820 Wädenswil	200.00	Haslinger Nathalie	1'170.00
Spörri Ralph, 8041 Zürich	300.00	Hösli-Arnold Anna	30.00
Stutz Peter, 8154 Oberglatt ZH	200.00	Jud-Bodmer Robert	50.00
Töndury Tönet und Maria, 8702 Zollikon	200.00	Kargotic Gertrud Emma	258.00
Uhr Franz, 8820 Wädenswil	300.00	Künzler-Rüegg Franz	1'075.00
Weber Brigitte, 8807 Freienbach	500.00	Leutert Werner	80.00
Wengle Richard, 8805 Richterswil	1'000.00	Schaerer Johannes	2'630.00
Zollinger Max, 8820 Wädenswil	200.00	Schmid Markus	100.00
Zumsteg Franz, 5600 Lenzburg	200.00	Tanner Hans U.	1'548.10
Zürcher-Stadnyk Tetyana, 8804 Au ZH	500.00	Zollinger-Tschudi Elisabeth	2'603.65
Zürcher Gottfried, 8610 Uster	200.00		
Diverse Spenden (unter Fr. 200.00) beziehungsweise solche mit Verzicht auf Namensnennung	10'219.15		

### Zweckgebundene Spenden 71'462.55

<b>Sponsoren</b>	<b>5'132.55</b>
Altersheim am Kirchhofplatz, 8200 Schaffhausen	555.00
Bosshart Herbert, 8820 Wädenswil	900.00
Brunner Maja, 8834 Schindellegi	2'840.00
LSE-SYSTEM AG, 8832 Wollerau	688.80
Diverse Spenden (unter Fr. 200.00) beziehungsweise solche mit Verzicht auf Namensnennung	148.75

### Spenden für das IFJ 66'330.00

Berner Hans, 8600 Dübendorf	1'000.00
David Rosenfeld'sche Stiftung, 8010 Zürich	1'000.00
David Vogt + Partner, 9496 Balzers	20'000.00
Diener Sheryl, 8833 Samstagern	1'300.00
Dürig Hanspeter, 8125 Zollikerberg	1'000.00
Hotz Werner, 8805 Richterswil	1'000.00
Huggenberger Maler AG, 8800 Thalwil	3'500.00
Jenny Brigitte, 4052 Basel	1'000.00
Raiffeisenbank Höfe, 8832 Wollerau	3'000.00
Schwarz Jürg, 8820 Wädenswil	1'000.00
Spescha Albert, 7000 Chur	500.00
Störi Fritz, 8820 Wädenswil	1'000.00
Willemsen Christine, 8832 Wollerau	1'000.00
Diverse Spenden (unter Fr. 200.00) beziehungsweise solche mit Verzicht auf Namensnennung	30'030.00

### Gesamttotal Spenden und Legate 2009 157'998.28

#### Sachspenden

Im Rechnungsjahr 2009 gingen verschiedene Sachspenden ein, wie eine gut erhaltene Polstergruppe, ein Fernseher, Modellsätze von Autos, Flugzeugen und Motorfahrzeugen, Pet-Flaschen mit Mineralwasser und Süssgetränken, Büro-, Deko-, Werk- und Bastelmaterial, Kreativmaterial, Deko-Sachen und Töpfe für den Bühl-Laden, Bücher, CD's und Videos, Waffeln und Bonbons, ein Ausflug für das ganze Schulinternat ins Ballenberg, Holz-Bilderrahmen, Schokoladen und Pralinen, ein Dampfgarer, ein Familien-Weekend, diverse Boutique-artikel wie Schuhe, Hosen etc., Pizzas, eine grosse Ladung verschiedener Salate. Zudem hat uns die Swisscom einen IT-Lernenden für 5 Monate im Jahr 2009 unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Ausserdem haben wir von der Mobiliar, Generalagentur Horgen, 20 Desktops IBM Think Centre S50, 20 Bildschirme und 20 Laptops IBM ThinkPad T40 erhalten. Die Firma Swisscard AECS AG, Horgen, hat uns 127 Compaq Desktops zukommen lassen, und von der Ocean Care erhielten wir einen Lexmark Drucker.



# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Direktion

Meier Hans Direktor

## Abteilungsleiter/-innen

Barth Regina Abteilungsleiterin Schule + Wohnen  
Knecht Raphael Abteilungsleiter Berufsbildung + Wohnen  
Köstinger-Riedo Erika Leiterin Administration

## Bereichsleiter/-innen

Jasinski Markus Bereichsleiter AFJ  
Schmid Robert Bereichsleiter Internat Berufsbildung  
Stauffer Brigitte Bereichsleiterin Internat Schule  
Stauffer Hansruedi Bereichsleiter Schule  
Steiner-Töngi Martha Bereichsleiterin Dienstleistungsbetriebe  
Vollmer Peter Bereichsleiter Produktionsbetriebe

## Administration

Bieber Corinna IT-Systemadministratorin  
Brechtbühl-Wolfer Nadia Mitarbeiterin Administration  
Burkhard-Nauer Marlene Mitarbeiterin Administration  
Halter-Tschirky Rahel Mitarbeiterin Administration  
Hartmann Aranka Mitarbeiterin Administration  
Klein Ruth Abteilungssekretärin S+W  
Lieberherr Mariann Mitarbeiterin Administration  
Reh-Rogenmoser Cécile Mitarbeiterin Administration  
Schuler-Elmer Katharina Hauswartin Braunwald  
Schwalm Peter Rundgänger  
Schwander Titus Personalverantwortlicher  
Severa Olaf Mitarbeiter Administration  
Spörri Tanja Assistentin Leitungskader  
Stammherr Richard IT-Systemadministrator  
Steinmann Tanja Abteilungssekretärin B+W  
Wiedmer Bossert Annarosa Rundgängerin

## Sonderdienste und Therapien

Böhler Jörg Psychologe / Psychotherapeut  
Brander-Knill Nadine Schulzahnpflegehelferin  
Fernández-Schmied Monica Sozialarbeiterin  
Frick Erika Schwimmlehrerin  
Grossenbacher Doris Musiklehrerin  
Kälin Irene Heilpädagogin  
Karrer Stöckli Daniel Logopäde  
Keller Kurt Psychologe / Psychotherapeut  
Kiderlen Astrid Psychiaterin  
Kölliker Jasmin Schwimmlehrerin  
Mathis Maria Anna Rhythmiklehrerin  
Meier Marc Logopäde  
Reho-Stocker Tamara Schwimmbegleiterin  
Schlatter Ursula Logopädin  
Sousa Sambe Susan Rhythmiklehrerin  
Steffen Andreas Sozialarbeiter/Coach  
Stüssi-Hotz Kathrin Schulzahnpflegehelferin  
Subias Monica Schwimmbegleiterin  
Suter Verena Logopädin  
Sutter Roland Sozialarbeiter / Leiter Fachbereich Eingliederung  
Zehnder Judith Schwimmlehrerin

## Schule

Barben Christoph Fachlehrer  
Becher Angelika Heilpädagogin  
Bircher Eva Hortleiterin  
Buchecker Susanne Heilpädagogin  
Cavalli Ingrid Pädagogische Mitarbeiterin  
Diethelm Helena Heilpädagogin  
Dürr Charlotte Pädagogische Mitarbeiterin  
Gattiker Irina Praktikantin  
Gerber Thomas Heilpädagoge  
Gisler Maria Heilpädagogin  
Gmür Karin Praktikantin  
Gresch Pia Pädagogische Mitarbeiterin  
Hengartner Viola Heilpädagogin  
Hitz Daniela Pädagogische Mitarbeiterin  
Hörler-Eicher Urs Heilpädagoge  
Hunn Elisabeth Pädagogische Mitarbeiterin  
Jenni Fröbel Lisa Pädagogische Mitarbeiterin  
Kägi Vreni Heilpädagogin  
Korrodi Sarah-Lisa Heilpädagogin  
Lang Monika Heilpädagogin  
Leuenberger Dominique Heilpädagoge  
Matalon Silvia Pädagogische Mitarbeiterin  
Meier Marijke Pädagogische Mitarbeiterin  
Meili Verena Heilpädagogin  
Minder Maria Heilpädagogin  
Nussbaum Doris Pädagogische Mitarbeiterin  
Oestergaard Anette Heilpädagogin  
Osann Valerie Pädagogische Mitarbeiterin  
Prokop Beatrix Pädagogische Mitarbeiterin  
Riggenbach Andrea Heilpädagogin  
Schärer Annegret Pädagogische Mitarbeiterin  
Schreiber Evi Seniorin  
Singh-Cohen Sandra Jael Pädagogische Mitarbeiterin  
Siry Laureline Heilpädagogin  
Sulzer Brigitta Handarbeitslehrerin  
Tassone Antonio Heilpädagoge  
Walser Ulrich Fachlehrer  
Wanner Saananda Pädagogische Mitarbeiterin  
Widmer Manuela Heilpädagogin  
Zehnder Judith Pädagogische Mitarbeiterin  
Zimmermann Reiko Pädagogische Mitarbeiterin  
Zimmermann Sabine Heilpädagogin  
Zindel Carolin Heilpädagogin  
Zumsteg Susanne Heilpädagogin

## AFJ

Arnet Irene Sozialpädagogin  
Barmettler Monika Heilpädagogin  
Blaser Patrik Praktikant  
Brechtbühl-Kubli Esther Co-Gruppenleiterin  
Buchmann Désirée Sozialpädagogin in Ausbildung  
Dassau Anna Erzieherin ohne fachsp. Ausbildung  
Gassmann-Tschirky Nina Co-Gruppenleiterin  
Gerratana Graziano Sozialpädagoge  
Gysin Jasmin-Jay Praktikantin  
Kaiser Anita Vikarin  
Latella Sebastian Sozialpädagoge  
Leuthold Marion Praktikantin  
Meier Manuela Praktikantin  
Meier Marco Praktikant

Merluzzi Carmen	Erzieherin mit fachsp. Ausbildung
Müller Mirjam	Heilpädagogin
Ochsner Erna	Pädagogische Mitarbeiterin
Oertle-Rieder Heidi	Heilpädagogin
Rickenbacher Alice	Heilpädagogin
Saradjen Lada	Heilpädagogin
Schärer Huber Cornelia	Heilpädagogin
Schmidt Hardy	Sozialpädagogin
Sedioli Michael	Gruppenleiter
Surber Simmen Astrid	Gruppenleiterin
Tanner Ursula	Heilpädagogin
Verastegui Daniel	Sozialpädagoge
Ziegler Marco	Sozialpädagoge in Ausbildung
Zingg Loretan Miriam	Heilpädagogin
Zlotowski Jana	Erzieherin ohne fachsp. Ausbildung
Zonderop Kitty	Erzieherin mit fachsp. Ausbildung

### Internat Schule

Betschart-Wucke Norma	Sozialpädagogin
Bieri Karin	Praktikantin
Blatter Simon	Sozialpädagoge
Bochsler Marcel	Sozialpädagoge
Briner Marion Petra	Sozialpädagogin
Crameri Philippe	Gruppenleiter
De Carlo Sandra	Praktikantin
Eggimann Simone	Erzieherin ohne fachsp. Ausbildung
Fitzi Ernst	Gruppenleiter
Flaig Friederike	Sozialpädagogin
Galliker Rita	Sozialpädagogin
Imfeld Brigitte	Sozialpädagogin
Inauen Rahel	Sozialpädagogin in Ausbildung
Knobel Barbara	Praktikantin
Kreuzer-Heini Martina	Gruppenleiterin
Landolt Vital	Sozialpädagoge
Läuppi Hanna	Sozialpädagogin
Lustenberger Rolf	Sozialpädagoge
Oehler Laura	Erzieherin ohne fachsp. Ausbildung
Pomella Gabriela	Sozialpädagogin
Rey Andrea	Sozialpädagogin
Ruchti Ackeret Eva	Heilpädagogin
Santschi Peer	Sozialpädagoge
Scherrer Kurt	Heilpädagoge
Schinz Sandra	Sozialpädagogin in Ausbildung
Wangerin Hans Joachim	Sozialpädagoge
Wyss Monika	Sozialpädagogin
Zupan Darko	Teamleiter

### Internat Berufsbildung

Asprion Urs	Volontär
Billeter Andrea	Erzieherin mit fachsp. Ausbildung
Bordin Martina	Praktikantin
Brändli Denise	Erzieherin ohne fachsp. Ausbildung
Brenn Seraina	Sozialpädagogin
Bucher-Uhl Monica	Gruppenleiterin
Camenzind Marianne	Sozialpädagogin
Chagas de Oliveira Berilene	Praktikantin
Cuadra-Hintermüller Ursula	Erzieherin mit fachsp. Ausbildung
Dubacher Pascal	Sozialpädagoge
Egloff Sarah	Gruppenleiterin
Kehrle Oliver	Erzieher mit fachsp. Ausbildung
Kohler David	Erzieher mit fachsp. Ausbildung
Lambert Inès	Praktikantin
Lenger Britta	Sozialpädagogin
Menn Sandro	Sozialpädagoge
Niederer Christian	Sozialpädagoge
Rehm-Henning Susanne	Sozialpädagogin
Rössler Karl	Gruppenleiter

Sigg Nathalie	Praktikantin
Specker Doris	Gruppenleiterin
Wagnières Christian	Sozialpädagoge
Wegmüller Manuela	Sozialpädagogin in Ausbildung
Wucherpennig Ole	Sozialpädagoge
Ziörjen Manuela	Sozialpädagogin

### Dienstleistungsbetriebe

Bloetjes-Andermatt	
Marie Theres	Praktikantin
Büchel Carmela	Mitarbeiterin Betriebsadministration DL
Djoric Gordana	Betriebsmitarbeiterin
Falvella Teresa	Betriebsmitarbeiterin
Fischer Bernhard	Koch
Fischer Tamara	Betriebsmitarbeiterin Hauswirtschaft
Frick Gernot	Betriebsleiter Küche
Fries Reto	Ausbildner/Eventmanager
Gabriel Ernst	Ausbildner Gartenunterhalt
Hauser Roswitha	Fachfrau Hauswirtschaft
Hebestreit Markus	Koch Chef-Tournant
Hüttner Walter	Betriebsleiter Hauswartung
Iraner Vildan	Betriebsmitarbeiterin
Jnglin Philipp	Hauswart in Ausbildung
Jovanovic Nevenka	Betriebsmitarbeiterin
Rohrer Franz	Agoge in Ausbildung
Romer Rita	Ausbildnerin Hauswirtschaft
Roth-Meyer Astrid	Ausbildnerin Hauswirtschaft
Staub Natascha	Chef-Tournant
Wegmann Iris	Ausbildnerin Küche
Wick Christa	Betriebsleiterin Hauswirtschaft
Wicki-Inderbitzin Erna	Ausbildnerin Hauswirtschaft

### Produktionsbetriebe

Amacher Daniel	Agoge in Ausbildung
Bärtschi Daniela	Floristin mit bes. Aufgaben Bühl-Laden
Baumann Sabrika	Praktikantin
Bienz Adrian	Ausbildner Schreinerei
Bosshart Herbert	Ausbildner Metallwerkstatt
Bühlmann Claudia	Ausbildnerin Landwirtschaft
Dutler Jan	Praktikant
Fink Alice	Floristin Bühl-Laden
Griss Wolfgang	Betriebsleiter Schreinerei
Gubler Harry	Betriebsleiter Metallwerkstatt
Güdel Matthias	Betriebsleiter Garten
Gyr Andreas	Ausbildner Metallwerkstatt
Järman Claudia	Mitarbeiterin Bühl-Laden
Järman Martin	Betriebsleiter Landwirtschaft
Käslin Marianne	Ausbildnerin Landwirtschaft
Kölling Carola	Ausbildnerin Garten
Luginbühl Ursula	Aushilfe Montagewerkstatt
Mettler Nadja	Betriebsleiterin Bühl-Laden
Piras Paola	Praktikantin
Ruoss-Dobler Luzia	Floristin Bühl-Laden
Schmid Karin	Ausbildnerin Garten
Schmid Silvia	Co-Betriebsleiterin Montagewerkstatt
Streuli Christoph	Co-Betriebsleiter Montagewerkstatt
Weinmann Jodie	Handwerkerin Montagewerkstatt
Zedi Sascha	Agoge in Ausbildung
Zollinger Marcel	Mitarbeiter Schreinerei

### Berufsfachschule BFS

Furrer Jimmy	Lehrer BFS
Gehri Kurt	Turnlehrer
Raoult Marco	Lehrer BFS
Saba Zita	Turnlehrerin
Tremonte Manuela	Lehrerin BFS
Weder Heinrich	Lehrer BFS / BFJ

# Wir produzieren für Sie!



## Bühl-Laden

Floristik, Verkauf von Biopflanzen und Blumen der Gärtnerei, verschiedene Biolebensmittel vom eigenen Hof. Ebenfalls erhältlich: Karten, Kerzen, «Kreatives» und «Gebasteltes». Besuchen Sie uns an der Oberdorfstrasse 20 in Wädenswil.



## Bio-Gärtnerei



Produktion von Topfpflanzen, Schnittblumen, Blumen- und Gemüsesetzlingen, Stauden und Kräuter sowie Gemüse.

Direktverkauf/Verkauf im Bühl-Laden an der Oberdorfstrasse 20.



## Bio-Landwirtschaft



Produktion und Verkauf folgender Bio-Produkte: Jungrind-, Schweine-, Lamm- und Schaffleisch, Obst, Beeren, Eier und Süssmost.

Verkauf im Bühl-Laden an der Oberdorfstrasse 20.



## Schreinerei

Ausführung von Aufträgen aus dem Baugewerbe und von Privat. Einzelanfertigung von Möbeln nach Mass, insbesondere Massivholztische. Baumontagen z.B. Holzroste, Geländer, Täferarbeiten, kleinere Zimmerarbeiten usw.



## Metallwerkstatt

Schlosserei: Bearbeiten und Schweißen von einfachen Baugruppen aus Stahl, Chromstahl und Alu. Ausführung von Reparaturen. Mechanik: Bohren, Fräsen und Drehen an konventionellen und NC-/CNC-gesteuerten Maschinen (Einzelstücke und Serienarbeiten).



## Montagewerkstatt

Mechanische und elektrische Montagearbeiten, Kabelkonfektionen, Metall- und Kunststoffbearbeitung, z.B. Ablängen, Bohren, Gewindschneiden, Entgraten und Stanzen. Verpackungs-, Versand- und Konfektionsarbeiten sowie Gravurarbeiten usw.



## Stiftung Bühl

Zentrum für Heilpädagogik und berufliche Eingliederung

Rötibodenstrasse 10, 8820 Wädenswil  
Telefon 044 783 18 00, Fax 044 783 18 10  
info@stiftung-buehl.ch, www.stiftung-buehl.ch

Postkonto  
Betrieb 80-5058-8  
Spenden 80-21942-1

